

Glasgow geht ab

*Seit PETRA-Autorin Karola Kostede
in Glasgow war, trägt sie nur noch
Schottenrock – die kreative,
schottische Metropole hat´s ihr
angetan und nicht nur ihr*

Ich will da wieder hin und spare ab sofort jeden Cent. Nicht weil ich meine, das Schotten das so machen, sondern, weil ich mich in eine handgefertigte Tapete namens „Butterflies“ verliebt habe – und nicht nur in die. Sie halten mich für verrückt? Dann kennen Sie das kreative Glasgow noch nicht. Doch der Reihe nach.

Meine erste Station in der schottischen Metropole sind die Brazen Studios von Schmuckdesignerin Sarah Raffel. Ihr Mix aus Atelier, mietbarer Werkstatt und Laden liegt mitten in der Glasgower Innenstadt. Sarah führt mich gleich herum wie eine gute Freundin: „Ich habe mein Glasgow so vermisst als ich vor kurzem für ein paar Monate in Hongkong war. Der Witz der Leute, die Pubs und die Stimmung sind besonders hier und man knüpft schnell Kontakte,“ sagt sie.

Sarah muss es wissen, sie hat nicht nur in der etwa 599.000 Einwohner großen, schottischen Metropole studiert, sondern schon 2004 mitten in der Merchant City einen Laden eröffnet. In diesen samtbeigen viktorianischen Häusern waren einst die wohlhabenden Tabakhändler zuhause. Heute ist die Schmuckdesignerin hier kreativ und räumt einen Preis nach dem nächsten ab. Während wir ihre Werkstatt anschauen, schlägt sie mir vor: „Komm´ doch zu meinem Goldschmiede-Kurs, dann kannst Du Deinen eigenen Ring kreieren.“ Abgemacht!

Wenig später streife ich wieder durch die Einkaufsstraßen der Innenstadt. Der Dessous-Laden Agent Provocateur und Vivienne Westwood sind hier genauso zu finden wie alle angesagten Labels. Dazu reiht sich ein Einkaufscenter an das

nächste, wie die großzügige Buchanan Galleries, der feine Princes Square oder die Juweliermeile Argyll Arcade. Ein achtjähriger Junge rockt in der Fußgängerzone mit seiner E-Gitarre. Glasgow ist UNESCO-Musikstadt. Jungstars wie Glasvegas oder Franz Ferdinand, um nur zwei zu nennen, haben es diesem Mini-Rocker schon vorgemacht. Und wo starten Designer ihre Karriere? Natürlich in der Glasgow School of Art. Schottlands bekanntester Architekt, Charles Rennie Mackintosh (1868-1928), hat sie gebaut. Sie gilt als sein Meisterwerk.

Zwischen amerikanisch anmutenden Häuserblocks gehe ich einen sanften Hügel hinauf, dort oben thront die 1909 fertiggestellte Kunstschule. Von Außen ist sie vor allem eines: schlicht rechteckig. Studentin Frances Lightbound wartet schon auf mich. Sie zeigt mir alles: von der Türschild-Nummer bis zum Glanzstück des Hauses: der Bibliothek. Ein Raum mit dunkler Holzvertäfelung, eckigen Lampen und dunklen Stühlen, die diese typisch hohen Rückenlehnen besitzen – und dazu noch das einfallende Sonnenlicht, was für eine Aura. Dieser pfiffige Schotte mit dem witzigen Schnurrbart zeigte dem Rest Europas, das Jugendstil auch gradlinig sein kann. Mackintosh hat heute viele Fans. „Auch Schauspieler Brad Pitt ließ es sich 2011 nicht nehmen, einen Mackintosh Stuhl für seine Dreharbeiten von ‚World War Z‘ auszuleihen“, erzählt mir Frances. Später im Museumsshop ist es um mich geschehen: die Souvenirs werden von den Abschluss-Studenten gefertigt. Von Postkarten bis zu einem Mini-Eiswagen aus Holz, den man selber zusammenbauen muss, kommt alles mit. Vielleicht ist der eine oder andere Designer bald so berühmt wie Mackintosh oder Timorous Beasties. Timorous – was? Beasties!

Das ist Großbritanniens erste Adresse in Sachen Textildesign. Paul Simmons und Alistair McAuley haben auch auf der Kunstschule studiert und verstecken sich hinter diesem Namen. Timorous Beasties stammt aus dem Gedicht „Für

eine Maus“ des schottischen Nationaldichters Robert Burns und bedeutet so viel wie furchtsames Biestchen. Schon 1990 eröffneten die beiden Designer und Burns Fans zusammen ihr Atelier. Mit dem roten Sightseeing-Bus steuere ich ihr Geschäft im West End an und verbinde damit gleich eine Stadtrundfahrt. Am Fluss Clyde fahre ich vorbei an dem vom Zaha Hadid gebauten Riverside Museum of Transport und dem von Norman Foster entworfenen Konzertgebäude Clyde Auditorium, das wie ein stählernes Riesengürteltier aussieht. Zudem lerne ich: Glasgow besitzt vier Universitäten und zehn Museen. Und an jeder Ecke sieht es anders aus.

Mal ist die einstige Arbeiter- und Industriestadt hässlich, mit einer Autobahn, die mitten durch die Stadt führt und seinen funktionalen Industriebauten, und dann wieder ist sie richtig schön, wie der sattgrüne Kelvingrove Park oder die altehrwürdige Glasgower Universität. Ich verlasse den Bus an der Uni und schlendere über die Byres Road vorbei an vielen kleinen Geschäften. In der Great Western Road finde ich zwischen Blumen-, und Fischhändlern die Glasgow Vintage Company. Dort staune ich über wunderschöne Kleider, alte Koffer und Hüte. Doch ich will nun weiter zu den Tapeten, die nur noch wenige Schritte entfernt liegen. Am Schaufenster von Timorous Beasties drücke ich mir die Nase platt: bunte Vögel auf Kissen, neuinterpretierte und zeitgenössische Städtomotive von Glasgow oder London in wunderschöne Toile de Jouy-Manier, wie die französisch anmutenden Tapetenmuster des 18. Jahrhunderts genannt werden. Dazu Tapetenbahnen voller Bienen oder dem schottischen Nationalsymbol der Distel. Im Innern verschwinde ich zwischen diesen fantastischen und witzigen Tapetenwelten. Modell „Butterflies“ ist zartes Blattwerk mit bunten Schmetterlingen – eine Tapete wie ein Blumenbeet. In einer Ecke entdecke ich ein paar Hocker. Auf einem Schildchen steht:

„Holy Willie's Prayer Stool“ – ein Gebetstuhl? Doch der Stuhl ist alles andere als heilig. Auf dem Sitzpolstermuster ranken aus dem Blattwerk nicht nur ein Pfarrer und ein betender Mann, sondern auch ein Paar, das sich den Freuden der Liebe hingibt. Ich muss laut loslachen. „Manche Leute stehen davor und entdecken es nicht“, sagt mir Mitarbeiterin Kay Young und kommt hinterm Verkaufstresen hervor. „Kleine Überraschungen“ wie diese sind das Markenzeichen der Designer – sagt sie und lädt mich ein mit in die Werkstatt zu kommen. Wenig später stehe ich vor einem zweistöckigen, weißen Steinhaus. Hier werden die Tapeten im Siebdruckverfahren Muster für Muster und Farbe für Farbe gedruckt – alles per Hand, versteht sich. Zwischen Siebdruckrahmen und Tapetenbahnen treffe ich Paul. Er trägt Strubbelhaare und in der Hand seinen selbstdesignten Kaffeebecher. Wieso Glasgow und nicht London, will ich wissen? „Ich mag den Akzent hier“, sagt er und lacht.

„Ehrlich, wo sonst als in Glasgow hätten wir unser Atelier eröffnen sollen? Eine so große Werkstatt wie diese in London zu mieten, wäre für uns damals unmöglich gewesen. Außerdem lebe ich wirklich gerne hier in Glasgow.“ Vor uns liegt eine etwa 20 Meter lange, frisch gedruckte Tapete. Und ist schon mal was daneben gegangen? „Ja, und ob. Bei einem unserer ersten Muster verliefen die Farben, doch wir mochten es und haben es dennoch herausgebracht. Es wäre doch auch langweilig, wenn alle Designs gleich funktionieren würden, wie sie in meinem Kopf sind“, sagt Paul. Zum Abschied schenkt er mir noch einen Timorous Beasties Kaffeebecher. Für den Abend

fahre in die Ashton Lane, die kleine Pubstraße unweit der Uni. In The Lane – Vinyl Bar bestelle ich ein Pint. „Du hast Pech heute spielt keine einheimische Band, aber Freitag hast Du mehr Glück, komm doch noch mal wieder“ meint der Barmann. Doch da habe ich schon was anderes vor: Schottlands schönster See, der Loch Lomond in den schottischen Highlands und der Nationalpark the Trossachs stehen auf dem Programm. Schon von der Aussichtsgalerie der Glasgow School of Art hatte ich die grünen Berge in der Ferne bewundert. Und tatsächlich; nach nur einer halben Stunde Fahrt Richtung Norden bin ich mittendrin in Schottlands Bilderbuch Landschaft: mit grünen Wiesen, Schafen, Kühen und der „Königin der Seen Schottlands“. Mit 39 Kilometer Länge und bis zu acht Kilometer Breite ist der Frischwassersee einer der größten Seen Schottlands. Hohe Berge säumen ihn. Die Wälder und die vielen, kleinen Inseln im See trotzen dem Gewusel am Ufer. Loch Lomond ist ein beliebtes Ausflugsziel. Dennoch ist das Wasser des Sees so still, das sich die dicken Wolken darin spiegeln. Die Menschen teilen sich schnell in zwei Gruppen: die einen wandern, besonders gern auf den 974 Meter hohen Ben Lomond, und die anderen fahren entweder mit dem Boot oder weiter um den See herum. Ich bin faul und fahre das Ostufer entlang, Richtung Balmaha und Rowardennan, wo die Straße auf einmal endet. An einer Badestelle schaue ich einen Vater und seinen zwei Söhnen beim Planschen zu – auch harte Männer tragen hier Neopren. Und weil ich gerade keinen Surfanzug parat habe, entscheide ich mich für die Weiterfahrt zum Loch Katrine. Das Gebiet

nördlich des Sees wurde durch Sir Walter Scott und seinem Roman „Rob Roy“ bekannt – und vor allem durch die Hollywood-Verfilmung mit Liam Neeson. In dieser filmreifen Naturkulisse entscheide ich mich für ein Picknick im Wald und träume vor mich hin; von einem Rob Roy in Schottenrock, der Whiskey trinkt und einer kleinen Hütte am Loch, die was besitzt? – natürlich eine Timorous Beasties „Butterflies“-Tapete!

KASTEN

GUT ZU WISSEN

WOHNEN

CitizenM: Trendy! Wer sich nicht daran stört, am Computer einzuchecken, wohnt in einem komfortablen Designhotel. WC und Regendusche sind in einer Glaskabine im kleinen Design-Zimmer integriert. Das meist junge und urbane Publikum mag nicht nur das kostenlose WIFI, sondern auch die zentrale Lage. Genau richtig für einen Glasgow Wochenendbesuch.

DZ ab 62,90 Pfund (ab 77,87 Euro), 60 Renfrew Street, www.citizenm.com

ESSEN

The Left Bank: Für Zwischendurch! The Left Bank ist ein Mix aus Bar und Restaurant. Mein Lieblingsplatz: auf der Bank im großen Fenster mit Blick auf die Straße. Auch für einen Drink lohnt der Besuch des netten und guten Gastropubs. 33-35 Gibson Street, <http://theleftbank.co.uk>

Crabshakk: Klein und fein! Der Taxifahrer meinte: „Gute Wahl!“, schließlich ist Crabshakk eines der besten Fischrestaurants Glasgows. Die wenigen Plätze sind immer heißbegehrt, daher am besten gleich einen Platz reservieren um den fangfrischen Fisch zu genießen.

1114 Argyle Street, Finneston,
www.crabshakk.com

Ubiquitous Chip: Ausgezeichnet und schottisch! Ob schottisches Aberdeen Angus Rind oder Lammfleisch, seit über 40 Jahren die Adresse für gute, regionale Küche. Auch das Schwester-Restaurant Stravaigin in der 28 Gibson Street sollte man sich merken. Wer mag, kann sich hier an das preisgekrönte schottische Nationalgericht Haggis wagen, das aus Schafsmagen und Innereien besteht.

12 Ashton Lane, www.ubiquitouschip.co.uk
28 Gibson Street, www.stravaigin.co.uk

AUSGHEHEN

The Arches: It's Partytime! Unter den Schienen des Hauptbahnhofes entdeckte Andy Arnold 1991 diese Gewölbe. Heute gehören „The Arches“ zur ersten Adresse, wenn es um Kunst, Theater, Comedy oder Musik geht. Eigentlich ist immer etwas los. Das Restaurant serviert mittags unter anderem auch Haggis Pizza.

253 Argyle Street, www.thearches.co.uk

Òran Mór: Kirchenpub! Òran Mór ist gälisch und bedeutet so viel wie "große Melodie des Lebens". Im Sommer ist der Biergarten vor der Tür beliebt. Im Innern der ehemaligen Kelvinside Parish Church verteilen sich auf mehren Etagen Bars, Restaurants und Bühnen für Konzerte und Theater. Mein Tipp: „a Play, a Pie and a Pint“ – „ein Theaterstück, ein Pie und ein Bier“ – mittags um eins.

Top of Byres Road, <http://oran-mor.co.uk>,
<http://playpiepint.com/>

Berkeley Suite: Late Night Bar & Ballroom! Alte viktorianische Bar mit heißem Sound.
237 North Street, <http://berkeleysuite.com>

Ashton Lane: Nicht verpassen! Neben der netten The Lane – Vinyl Bar, wo gerne die Studenten einkehren, reiht sich hier ein Pub neben den nächsten.
Ashtone Lane, www.grosvenorcafe.co.uk

Shopping

Brazen Studios: Schmuckstück! Sarah Raffel hilft gerne weiter und fertigt auch nach individuellen Wünschen Ringe, Ohrringe oder Ketten.
58 Albion Street, www.brazenstudios.co.uk

Timorous Beasties: Tapetenparadies! Der kleine Laden hat es in sich. Wer sich bei diesen wunderschönen und mitunter provokanten Tapeten und Stoffen nicht entscheiden kann, greift einfach auf die Kissen, Lampen oder Becher zurück.
384 Great Western Road,
www.timorousbeasties.com

The Glasgow Vintage Company: Super Retrolook! Lady Di T-Shirt oder ein buntes Hippie-Sommerkleid gesucht? In diesem Shop von Gavin O'Brien finden Second-Hand-Freunde auf zwei Etagen genügend Auswahl.
453 Great Western Road,
<http://glasgowvintage.co.uk>

weitere Vintage-Paradiесе: Retro, 8 Otago Street, www.retro-clothes.com. **Vintage Guru:** 195 Byres Road, www.vintageguru.co.uk

Felix & Oscar: Schöne Dinge! Ob Vespa-Manschettenknöpfe, Taschen oder Babykleidung ... – in diesem Laden gibt es die besonderen Geschenkideen.

459 Western Road, www.felixandoscar.co.uk

KULTURTIPP

The Glasgow School of Art: Das Glanzstück! Die Kunsthochschule darf nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Unbedingt besuchen sollte man den Museumsshop. Wer sich in Mackintoshs Design verliebt, sollte gleich auch noch eine Führung zum Thema: „Discover Mackintosh's Glasgow Style“ buchen.

Ticket 8,75 Pfund (10,83 Euro), 11 Dalhousie Street, www.gsa.ac.uk/tours

AUSFLUG ANS LOCH LOMOND

WOHNEN

Cameron House on Loch Lomond: Gediegenes Luxus-Hotel in bester Lage. Besonders gut ist das Spa, das bereits mehre Auszeichnungen erhielt. Perfekt für ein ruhiges Wochenende.

DZ ab 160 Pfund (ab 198 Euro), Loch Lomond, Dunbartonshire, G83 8QZ, www.devere-hotels.co.uk

Hinkommen: Vom Glasgow Central Station fahren alle 30 Minuten Züge nach Balloch. Wer lieber unabhängig sein will, mietet sich besser ein Auto.

www.nationalrail.co.uk

Bootstouren: Mit einem kleinen Ausflugsschiff geht es gemütlich übers Loch Lomond. Verschiedene Touren bietet unter anderem die Firma Sweeneys Cruises.

Experience Cruise Tour Ticket: 8,50 Pfund (10,50 Euro), www.sweeneyscruises.com

Allgemeine Infos: VisitScotland:

www.visitscotland.com,

Loch Lomond: www.lovelochlomond.com,

Glasgow: www.seeglasgow.com